

# Jubiläumskonzert

Stadtmusik Winterthur &  
Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol

**Sa. 3.12.2022 | 19.00 Uhr**  
**Stadthaus Winterthur**



**Eintritt frei**  
**Kollekte**

**weitere Infos unter**  
**[www.stadtmusik-winterthur.ch](http://www.stadtmusik-winterthur.ch)**

Hauptsponsorin



**Zürcher**  
**Kantonalbank**

Goldsponsorin



Stadt Winterthur

Jubiläumsjahr

**2022**



**Wir haben  
viel  
Musikgehör  
für Ihre  
Wünsche.**

[zkb.ch/sponsoring](https://zkb.ch/sponsoring)



Zürcher  
Kantonalbank



Liebe Konzertbesucherinnen und Konzertbesucher

Herzlich willkommen zur Geburtstagsfeier der Stadtmusik Winterthur. Sie wurde am 2. Dezember 1872 offiziell gegründet und ist somit 150 Jahre alt.

Wir gedenken heute aber nicht nur der langen Geschichte der Stadtmusik Winterthur, sondern auch der Städtepartnerschaft von Winterthur mit Hall in Tirol, welche seit 75 Jahren besteht. Seither pflegt die Stadtmusik Winterthur mit der Speckbacher Stadtmusik aus Hall in Tirol eine enge Freundschaft, die durch viele gegenseitige Besuche und Konzerte auch heute noch lebendig ist.

Zu diesem speziellen Anlass wünschen wir Ihnen viel Vergnügen.

Ihre Stadtmusik Winterthur  
Robert Kesselring, Präsident

Die Stadtmusik Winterthur  
wird unterstützt von der



**Musik entfesselt  
Leidenschaft. Und begeistert.**

**SULZER**

Konzerte, Aufführungen und Ausstellungen setzen Impulse, regen zum Nachdenken an – und inspirieren. Sie schaffen emotionale Erlebnisse und machen das Leben intensiver und lebenswerter. Für diese Überzeugung setzen wir uns ein.

Wir wünsche Ihnen viel Vergnügen bei den Konzerten der Stadtmusik Winterthur.

[www.sulzer.com](http://www.sulzer.com)



Jubiläen tragen uns in die Vergangenheit und motivieren für die Zukunft. Im Namen des Winterthurer Stadtrates gratuliere ich der Stadtmusik Winterthur zum sagenhaften 150. Geburtstag. Was für eine eindrückliche Geschichte.

Zu diesem Fest heisse ich die von Bürgermeister Dr. Christian Margreiter angeführte Delegation aus Hall in Tirol herzlich willkommen. Sie wird begleitet von der Speckbacher Stadtmusik Hall. Unsere 75-jährige Städtepartnerschaft wird anlässlich des Galakonzertes der beiden Musikkorps vom 3. Dezember 2022 bekräftigt. Ich wünsche ein schönes und würdiges Freundschaftsfest.

Ihr Stadtpräsident  
Michael Künzle

## Partnerschaft mit Hall in Tirol

Die Stadt Hall in Tirol liegt etwa 10 Kilometer östlich von Innsbruck im österreichischen Bundesland Tirol. Die Beziehungen zwischen Winterthur und Hall in Tirol gehen auf die Zeit nach dem zweiten Weltkrieg zurück. Kurz nach dem Krieg bildete sich in der Schweiz ein Hilfswerk für das kriegszerstörte Österreich. Winterthur beteiligte sich mit Hilfsgütern für Wien und andere Gemeinden. Parallel zu dieser Hilfsaktion klärte die Stadt Winterthur eine Partnerschaft mit einer Tiroler Gemeinde ab, wie es im Schweizerischen Städteverband diskutiert wurde. Auf Initiative der Herrenstubengesellschaft reiste Ende August 1946 eine kleine Delegation nach Hall in Tirol, wo sie zum Teil katastrophale Zustände vorfand. Auf Antrag des Grossen Gemeinderates wurde daraufhin eine private Sammelaktion für Hall in Tirol mittels eines Kredites unterstützt.

Im Winter 1947 wurden mehrere Eisenbahnwagons mit Hilfsgütern nach Hall gebracht. Aus dieser Hilfsaktion entstanden neue Kontakte. So begleitete die Stadtmusik den Stadtrat im Jahr 1948 nach Hall

und traf sich dort mit der Speckbacher Stadtmusik. Im darauffolgenden Jahr kamen die Speckbacher nach Winterthur zu einem Gegenbesuch. Damit war der Grundstein gelegt für eine anhaltende Freundschaft zwischen den beiden Vereinen. Es folgten regelmässige Delegationsbesuche und Konzerte bei den Partnern. Letztmals spielte die Stadtmusik Winterthur 1997 in Hall in Tirol anlässlich des grossen Stadtfestes zur 50-Jahr Partnerschaft mit der Stadt Winterthur. Im Jahr 2007 nahmen beide Vereine an den Internationalen Musiktagen in Vöcklabruck teil. Die Speckbacher schlossen als Klassenerste ab und erhielten den begehrten Windstab. Die Stadtmusik Winterthur belegte den guten 4. Rang in der Höchsstufe.

Obwohl der Austausch zwischen den Vorständen nie abbricht und regelmässige Treffen stattfanden, konnte kein gemeinsames Konzert mehr durchgeführt werden. Zum 150-Jahr Jubiläum der Stadtmusik wird die gemeinsame Konzertreihe nun wieder aufgenommen.





*Festumzug in Solbad Hall in Tirol (1948).*



*Gedenktafel der Städtepartnerschaft im alten Rathausdurchgang in Winterthur.*

## Portrait der Stadtmusik Winterthur

Die Stadtmusik Winterthur ist ein sinfonisches Blasorchester der ersten Stärkeklasse, bestehend aus zirka 60 Aktivmitgliedern. Die Wurzeln der Stadtmusik Winterthur reichen über viele Generationen zurück bis ins Jahr 1872, als der Verein von zwanzig engagierten Bläsern gegründet wurde.

Langjährige Dirigenten in den letzten 60 Jahren waren Heinrich Menet, Gunhard Mattes, Urs Bamert und Fredi Olbrecht. Das heutige Konzert steht unter der Leitung unseres neu gewählten Dirigenten Stefan Herzig.

Die wichtigsten musikalischen Anlässe der Stadtmusik sind das Jahreskonzert im März, das Klassikkonzert im November, sowie ein Familienkonzert im Sommer, welches in den letzten Jahren im Schlosshof der Kyburg stattfand. Am Jahreskonzert werden vor allem originale Werke für sinfonisches Blasorchester aufgeführt. Das Klassikkonzert stellt einen musikalischen Gegensatz zum Jahreskonzert dar. Es werden jeweils Highlights aus der klassischen Literatur vorgetragen. An den Konzerten im Sommer wird moderne Literatur wie Filmmusik für Gross und Klein gespielt. Daneben konzertiert die Stadtmusik an diversen Sommerkonzerten in der Stadt Winterthur und deren Umgebung und nimmt regelmässig an Wettbewerben im In- und Ausland teil.

[www.stadtmusik-winterthur.ch](http://www.stadtmusik-winterthur.ch)





## Besetzung

### Direktion

Stefan Herzig

Sandra Knöpfel  
Manuela Kramer  
Franziska Zuber

Peter Huber  
Daniela Knöpfel  
Martin Künzler

### Flöte/Piccolo

Marianne Bangerter  
Nadja Bronwasser  
Gabi Hubli  
Fritz Kappeler  
Barbara Kesselring

**Bass-Klarinette**  
Béa Roulin  
Susanna Forster

**Posaune**  
Martin Brotzer  
Christian Eugster  
Andreas Gemperle

### Oboe/Englischhorn

Denise Kesselring  
Martin Pfiffner

**Saxofon**  
Silvio Badolato  
Diego Frei  
Sarah Geel  
Fabienne Holzinger  
Alexandra Kess

**Euphonium**  
Urs Ineichen  
Christian Schneider

### Fagott

Tobias Kesselring  
Bettina Vetterli

**Waldhorn**  
Manon Anderes  
Marco Gienuth  
Nicole Kesselring  
Michaela Schirato

**Tuba**  
Ralph Gabathuler  
Alex Knöpfel  
Christine Rüeeger

### Klarinette

Ladina Bilger  
Suzanne Eich Di Biase  
Doris Ganz  
Christian Hanimann  
Sandra Holzinger  
Rebecca Klee

**Trompete**  
Roger Christinger  
Julian Hoch  
Christoph Holzinger

**Perkussion**  
Mike Glanzmann  
Jasmin Kesselring  
Robert Kesselring  
Jürg Moser  
Markus Schaad



**RHP**  
ARCHITEKTEN

herzliche Gratulation zu  
150 Jahren Stadtmusik

RELLSTAB HUGGLER PARTNER AG    Neuhausen am Rheinfall | Zürich | [www.rh-p.ch](http://www.rh-p.ch)

## Stefan Herzig

Stefan Herzig ist in Schönengrund AR aufgewachsen. Im jungen Alter von 7 Jahren wählte er das Drumset zu seinem Instrument und erhielt ersten Unterricht. Nach seinem Lehrabschluss als Elektromonteur absolvierte Stefan Herzig im Sommer 2008 die Rekrutenschule bei der Militärmusik in Aarau. Im Anschluss daran besuchte er die Unteroffiziersschule und genoss dabei eine Dirigierausbildung.

Stefan studierte an der Hochschule der Künste in Bern das Handwerk des Klassischen Schlagzeugs. Dabei erlangte er das Bachelor- und schlussendlich 2017 das Masterdiplom in Music Pedagogy mit Nebenfach Drumset an der Jazzschule Bern. Mit viel Herzblut und Freude am Schlagzeugspielen gibt er sein Wissen und seine Erfahrung mit Elan an motivierte Jugendliche weiter und erhielt deshalb 2016 vom Appenzeller Blasmusikverband den ABV-Preis «Jugend fördern».

Nebst dem Unterricht ist Stefan Drummer der Band «ACE OF STATES», der Blaskapelle «FIHUSPA» und ist Dirigent der Stadtmusik Winterthur und der Musikgesellschaft Häggenschwil.



## Bernhard Schlögl



Bereits im Alter von 6 Jahren besuchte Bernhard Schlögl die städtische Musikschule Hall i.T. und erlernte dort knapp 12 Jahre lang das Akkordeonspielen. Mit Eintritt in die Musikmittelschule in Innsbruck kamen Euphonium und Posaune bei Lito Fontana dazu. Nach 2 JM-Leistungsabzeichen in Gold, der MS-Abschlussprüfung und Preisen bei *prima la musica*, folgte ein Konzertfachstudium im Fach Posaune am Tiroler Landeskonservatorium.

Im Anschluss an das BORG mit Musikschwerpunkt in Innsbruck und dem Präsenzdienst bei der Militärmusik Tirol, absolvierte er eine Lehre als Vermessungstechniker und leitete von 2009 bis 2012 eine private Musikschule. Zurück am Tiroler Landeskonservatorium folgten die Fächer Blasorchesterleitung und Probenpädagogik, die er, nach Prüfungskonzerten mit der Sächsischen Bläserphilharmonie, mit dem Tiroler Dirigenten-Abzeichen in Gold abschließen konnte. Bernhard studierte weiters Musik- und Instrumentalpädagogik in den künstlerischen Hauptfächern Gesang, Posaune, Dirigieren und Ensembleleitung an der Universität Mozarteum Salzburg.

An der Bundesakademie Trossingen besuchte er den Lehrgang für Internationale Juroren und bildete sich bei Jan Cober, Thomas Clamor, Thomas Doss, Isabelle Ruf-Weber, Rolf Schumacher, Françoise Pierre Descamps u.a. im Fach Dirigieren fort. Er war von 2011 bis 2019 Kapellmeister der Bundesmusikkapelle Ellbögen, ist Bezirkskapellmeister des MB Wipptal-Stubaital und gefragter Dozent im In- und Ausland. Bernhard ist Musiklehrer an einer AHS mit Musikschwerpunkt in Innsbruck und seit 2019 Künstlerischer Leiter der Innsbrucker Promenadenkonzerte.

Als Dirigent leitet er das Auswahlorchester des Nordbayerischen Musikbundes sowie das Sinfonische Blasorchester Tirol und ist aktives Mitglied bei der Brass Band Fröschl Hall. Seit November 2021 ist Bernhard Schlögl Kapellmeister der Speckbacher Stadtmusik Hall.

## Geschichte der Speckbacher Stadtmusik

Die Speckbacher Stadtmusik Hall in Tirol wurde im Jahre 1826 gegründet und ist somit eine der traditionsreichsten Blaskapellen in Tirol.

Nach einer kriegsbedingt wechselhaften Geschichte führte Kapellmeister Theo Steiner die Kapelle an die Spitze der österreichischen Blasmusiklandschaft. Zahlreiche Auslandsfahrten, Gastkonzerte, Rundfunk-Live-Auftritte und gewonnene Wertungsspiele zeugen von der hohen Qualität, welche die Speckbacher schon in dieser Zeit hatten.

1971 übernahm der nunmehrige Ehrenkapellmeister, Dr. Herbert Ebenbichler, die Kapelle. Er setzte die qualitativ hochstehende Arbeit Steiners nahtlos fort. Erfolgreiche Fernsehauftritte und Wertungspielsiege in Spanien und Tschechien in der Höchststufe konnten unter Dr. Ebenbichler erreicht werden.

Auch unter dem damals sehr jungen Kapellmeister Mag. Wolfgang Kostner waren die «Haller Blaujacken» sehr erfolgreich: Auf internationaler Ebene konnte die Stadtmusik mit dem Doppelsieg in der Kunststufe beim Blasmusikwettbewerb im schweizerischen

Goldach auf sich aufmerksam machen. 2005 überzeugten die Speckbacher beim Tiroler Landeswertungsspiel mit der zweithöchsten und beim Südtiroler Landeswertungsspiel mit der dritthöchsten Punkteanzahl. Im Mai 2007 erreichten die Haller die höchste Punkteanzahl aller teilnehmenden Orchester beim Konzertwertungsspiel im Rahmen der Internationalen Musiktage in Vöcklabruck und gewannen damit den begehrten «Windstab» in der Kunststufe.

Auch unter den nachfolgenden Kapellmeistern, Mag. Hermann Pallhuber und Stefan Laube konnte das hohe Niveau der Kapelle gehalten werden.

Von Herbst 2012 bis Herbst 2021 leitete mit Otto Hornek ein Musikanter aus den eigenen Reihen die Kapelle, unterstützt von den Obmännern Dr. Gerhard Eckstein und nachfolgend Hermann Scharf. Beim Landeswertungsspiel 2015 erreichten die Speckbacher in der D-Stufe einen ersten Preis, ebenso beim Bezirkswertungsspiel 2019.

Seit Herbst 2021 leitet mit Mag. Bernhard Schlögl ein sehr versierter und bekannter Musik- und Instrumentalpädagoge, Festivalleiter und Dirigent die Kapelle.

## Besetzung

### Direktion

Bernhard Schlägl

### Flöte/Piccolo

Simone Kellner  
Michael Popeller  
Claudia Posch  
Luisa Pramsoller  
Cornelia Senoner

### Oboe/Englischhorn

Ruth Unterkofler  
Simon Wachter

### Fagott

Lukas Gruber  
Julia Scharf

### Klarinette

Hans Beck  
Barbara Danner  
Judith Eckstein  
Anke Kölbersberger  
Anna Oberdanner  
Brigitte Oberdanner  
Bernadette Pöll  
Isabell Pöll  
Andreas Saurwein  
Gerhard Schwarz  
Teresa Seiwald

Paula Van Appeldorn  
Magdalena Wetscher  
Andreas Wirtenberger  
Bernadette Wolf

### Saxofon

Stefan Ciaghi  
Stefanie Kofler  
Vera Lochmann  
Jana Rittler

### Waldhorn

Gerhard Ebenbichler  
Ludwig Feneberg  
Sylvia Klingler  
Hermann Scharf  
Michael Scharf  
Christoph Sonderegger

### Flügelhorn

Gerhard Eckstein  
Sebastian Fehr  
Werner Hackl  
Christian Pramsoller  
Dominik Triendl  
Markus Wannenmacher  
Gerhard Wetscher

### Tenorhorn

Reinhold Knapp

Johannes Scharf  
Harald Seiwald

### Trompete

Sophia Oberdanner  
Hannes Oberdanner  
Kassian Schwarz  
Daniel Wachter  
Karl Wachter

### Posaune

Herbert Bacher  
Alexander Bohoslavski  
Maximilian Eckstein  
Otto Hornek  
Martin Schwarz  
Daniel Seiwald

### Tuba

Clemens Neuner  
Bernd Seiwald  
Clemens Unsinn

### Perkussion

Herbert Ebenbichler  
Michael Hörtnagl  
Lukas Pik  
Georg Pitterle  
Florian Spiss

Spiri-Vario Trompeten  
Swiss made

präzise  
individuell  
ansprechend



musik



klings gut  
Spiri AG

St. Georgenstrasse 52 • 8400 Winterthur/Schweiz  
info@spiri.ch • www.spiri.ch

## Musikstücke der letzten 150 Jahre

Auf unserer Musikalischen Reise durch die 150 Jahre nehmen wir drei Werke heraus, die von der Stadtmusik Winterthur gespielt wurden. Für jeweils einen Abschnitt von 50 Jahren wurde ein Werk ausgesucht, welches für die Literatur seiner Zeit steht und somit zeigt, wie sich die Musik verändert hat. Dazu hat die Musikkommission in alten Konzertprogrammen gestöbert und sich ins Archiv begeben, um zu schauen, was mit der heutigen Stadtmusik spielbar wäre.

### 1872 – 1922

Diese Zeit war geprägt durch Transkriptionen von Opern wie z. B. die «Ouverture zu Maritana» von William Vincent Wallace, die am 11. Eidgenössischen Musikfest 1897 in St. Gallen als Selbstwahlstück durch die Stadtmusik aufgeführt wurde. Ein Blick in die Noten aus dem Archiv zeigte, dass dieses Werk komplett mit gedrucktem Notenbild vorhanden ist, was eher eine Seltenheit darstellt. Bei vielen anderen Stücken ist der Grossteil der Noten handgeschrieben. Herausfordernd sind die Noten dennoch und unterscheiden sich vom heutigen Notenbild. In den führenden Stimmen sind Hilfestellungen von anderen Instrumenten wie Oboe, Posaune, Bass, etc. als Direktionsnoten hineingeschrieben, was ein Bild von bis zu vier Stimmen gleichzeitig ergibt.

Am 13. Juli 1919 stand auf dem Konzertprogramm die Overture zur Operette «Die schöne Galathée» von Franz von Suppé. Ein Blick auf die Rückseite des Programms zeigt folgende Zusatzinformation: Bei diesem Konzert wurden 284 Eintritte à 80 Rp. gezählt, und es wurden 178 Programme à 10 Rp. verkauft. Das ergab eine Gesamteinnahme von 245 Franken, wobei noch 1 Franken an Spesen abgezogen wurde.

### 1922 – 1972

Die Zwischenkriegszeit, Weltwirtschaftskrise und der Zweite Weltkrieg haben bei

den Musikfesten und Konzerten Spuren hinterlassen. Die Stadtmusik nahm an deutlich weniger Festen teil als in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens. 1935 hat die Stadtmusik am 20. Eidgenössischen Musikfest in Luzern mit dem Selbstwahlstück «Le Roi d'Ys» von Édouard Lalo in der Höchstkategorie teilgenommen. Dieses Werk wurde als Pflichtstück am 12. Musikpreis Grenchen im Jahr 2018 erneut durch die Stadtmusik vorgetragen

Die Zeit war auch die Geburtsstunde des Musicals. Eines dieser Wegbereiter war das Musical «*Show Boat*» von Jerome Kern, welches 1927 am Broadway Premiere feierte, und mit dem Arrangement von Cornelius Marten Mellema auch den Einzug in die Stadtmusik-Literatur fand.

### 1972 – 2022

Anhand der Literatur der zahlreichen Wettbewerbe im In- und Ausland, an denen die Stadtmusik in diesen Jahren teilgenommen hat, ist die Weiterentwicklung der Werke deutlich zu erkennen. Originalkompositionen für Blasorchester verdrängten die Transkriptionen. Mit Werken von Schweizer Komponisten auseinandersetzen durften wir uns an diversen Wettbewerben, da sie oft als Pflichtstück vorgegeben waren. So zum Beispiel «Major Davel» von Jean Daetwyler (27. Eidgenössisches Musikfest 1981 in Lausanne), «Bulgarian Dances» von Franco Cesarini (32. Eidgenössisches Musikfest 2006 in Luzern) oder «A Heroic Symphony» von Thomas Trachsel (33. Eidgenössisches Musikfest 2011 in St. Gallen). Bei den Selbstwahlstücken entschied sich die Stadtmusik für Werke von Komponisten aus Europa, Amerika oder Japan, so beispielsweise «*Persis*» von James L. Hosay (32. Eidgenössisches Musikfest 2006 in Luzern) oder «*Spiritual Planet*» von Wataru Hokoyama (33. Eidgenössisches Musikfest 2011 in St. Gallen).



**Die schöne Galathée**

Franz von Suppè

**Show Boat**

Jerome David Kern

**Persis**

James L. Hosay

– Pause –

**Tiroler Gedenken**

Florian Pedarnig

**Tsar Boris**

Vasily S. Kalinnikov

**Tornami a vagheggiar**

Georg Friedrich Händel

**Gold und Silber**

Franz Lehár

**Give Us This Day**

David Maslanka

**Last Call**

Otto M. Schwarz

## Die schöne Galathée

Francesco Ezechiele Ermenegildo de Suppe oder Franz von Suppè war der Sohn eines belgischen Vaters und einer österreichischen Mutter. Insgesamt schrieb er 26 Operetten und 3 Opern von welchen die Stadtmusik Winterthur in den ersten 50 Jahren ihres Bestehens diverse Ouvertüren aufgeführt hat. Nach dem Grosserfolg von Jacques Offenbachs Operette «Die schöne Helena» im Jahr 1864, wurde Suppè damit beauftragt, die Musik für eine Wiener Operette nach dem gleichen Rezept: «mythologischer Stoff in komischer Aktualisierung mit weiblichem Star» zu komponieren. Daraus entstand die komisch-mythologische Operette in einem Akt, «Die schöne Galathée», welche 1865 in Berlin uraufgeführt wurde.

Komponist  
**Franz von Suppè**

## Show Boat

«Show Boat» ist ein auf dem gleichnamigen Roman von Edna Ferber basierendes Musical in zwei Akten mit Musik aus der Feder Jerome Kerns. Es bescherte dem Komponisten den Höhepunkt seines Ruhms und war der Wegbereiter für das goldene Zeitalter des Broadway-Musicals. Die Uraufführung fand 1927 in New York statt. Die innovative Mischung aus Romantik, Komödie und Drama verblüffte das Publikum, welches an leichtere Musical-Komödien gewöhnt war.

Show Boat deckt nicht nur eine Zeitspanne von 40 Jahren an unterschiedlichen Orten ab, es befasst sich außerdem mit ethnischen Konflikten, zerbrochenen Ehen und hinterfragt auch das Theaterleben. Es spielt entlang des Flusses Mississippi sowie in Chicago und behandelt sowohl das Leben der armen schwarzen Schiffsarbeiter als auch das der weißen Künstlertruppe.

«Ol' Man River» ist der bekannteste Song des Musicals, er stellt zum einen den Fluss Mississippi in den Mittelpunkt, zum anderen drückt er – gesungen von dem schwarzen Schiffsarbeiter Joe – durch die musikalisch wie textlich brillante Mischung aus Resignation und Zerrissenheit Gefühle der Unterdrückung und Diskriminierung aus.

Komponist  
**Jerome David Kern**

## Persis

Komponist  
James L. Hosay

Mysteriöse orientalische Klänge, eine farbenreiche Instrumentierung und eine mitreißende "Jagd" machen «Persis» (das griechische Wort für Persien) von James L. Hosay zu einem wirkungsvollen und spannenden Konzertwerk- für die Zuhörer wie auch für die Musiker. Ein bezauberndes und ergreifendes Oboen-Solo-Liebesthema ist sicherlich eine der schönsten Passagen und berührt das Publikum. James L. Hosay wurde 1959 in Nashville, Tennessee geboren und wuchs in Norfolk, Virginia auf. Nach seinem Abschluss an der Musikschule der U.S. Armed Forces als Trompeter bekam er eine Stelle als Notensetzer für die United States Army Band. Da er selbst Ambitionen auf eine Karriere als professioneller Komponist und Arrangeur hegte, nutzte er diese Zeit, um seine diesbezüglichen Fähigkeiten weiterzuentwickeln und erhielt 1991 den Posten als Stabsarrangeur und Komponist für die United States Army Band in Washington, D.C. Seither komponiert und arrangiert er auch Werke für diverse Musikverlage.

## Tiroler Gedenken

Komponist  
Florian Pedarnig

Der Konzertmarsch Tiroler Gedenken wurde im Auftrag der Gustav Mahler Wochen Toblach und der Bürgerkapelle Brixen zum Tiroler Gedenkjahr 1809 – 2009 vom ehemaligen Landeskapellmeister Florian Pedarnig komponiert. Die Speckbacher Stadtmusik Hall möchte mit diesem Programmteil an Florian Pedarnig gedenken, der am 19. September 2022 verstorben ist. Sein Wirken wird lange in die Zukunft der Tiroler und der österreichischen Blasmusik leuchten.

## Tsar Boris

Dieser Zar Boris war derselbe Boris Godunow, der von Puschkina gefeiert und von Mussorgsky unsterblich gemacht wurde. Die Ouvertüre Zsar Boris aus der 2. Symphony „Die Zeder und die Palme“ schrieb Kalinnikov in Jalta auf der Krim, wo er, an Tuberkulose erkrankt, das wärmere Klima suchte. Eine 79-taktige Einleitung, Moderato assai, stellt das gesamte Hauptmaterial vor, worauf ein flottes Allegro alla breve folgt, in dem die kraftvolle Heroik des Materials durch sanftere Themen in Moll ausgeglichen wird. Fanfaren gegen Ende der Ouvertüre bilden einen zaristischen Abschluss

Komponist  
**Vasily S. Kalinnikov**

## Tornami a vagheggiar

Händels Alcina wurde für die erste Saison des Komponisten am neu erbauten Covent Garden im Londoner West End geschrieben. Die Oper in drei Akten basiert zum Teil auf Ludovico Ariostos Gedicht Orlando Furioso und erzählt die Geschichte des Paladins Ruggiero, der sich auf Alcinas verzauberter Insel mit zwei Zauberinnen- den Schwestern Alcina und Morgana- anlegt. Alcina hat die Angewohnheit, die Helden, die ihre Insel besuchen, zu verführen und sie in Felsen, Flüsse, Pflanzen oder wilde Tiere zu verwandeln, wenn sie ihrer überdrüssig wird. Sie verliebt sich in Ruggiero und verzaubert ihn, sie ebenfalls zu lieben. Ruggieros Verlobte Bradamante taucht auf der Suche nach ihm auf, verkleidet als ihr Bruder Ricciardo. Morgana ihrerseits verliebt sich in Ricciardo. Es kommt zu weiteren Täuschungen und Zaubereien, aber schließlich überwinden Ruggiero und Bradamante die Frauen und befreien sich und alle anderen Männer, die zuvor von Alcina verwandelt wurden. «Tornami a vagheggiar» wird am Ende des ersten Aktes von Morgana gesungen und drückt ihre Liebe zu Ricciardo aus.

Komponist  
**Georg Friedrich Händel**

## Gold und Silber

Komponist  
Franz Lehár

Lehár komponierte für die Fürstin Pauline von Metternich den Vortragwalzer «Gold und Silber» und war enttäuscht, als dieser nur als Gebrauchsmusik angesehen und noch dazu nur mäßig beklatscht wurde. So trat er die Rechte daran für wenig Geld an einen unbedeutenden Wiener Musikalienhändler ab, der diese wiederum an Bosworth & Co. in London verkaufte. Diese Firma sollte schließlich ein großes Geschäft mit dem Walzer machen, denn, wie der Musikwissenschaftler und Dirigent Max Schönherr schrieb: «Eindeutig überwand Lehár mit den drei Walzerketten seines Walzers <Gold und Silber> [...] die hüpfenden der Strauß'schen und die volkstümlich-derben der Ziehrerschen des vergangenen Jahrhunderts. Er erfand, nach achtzig Jahren weltumspannender Wiener Walzerrhythmen, etwas Neuartiges, Vibrierendes, das sich mehr in der Melodie und in der Harmonie ausdrückte, als wie bisher im vorherrschenden Rhythmus.»

## Give Us This Day

Komponist  
David Maslanka

Die Worte «Gib uns diesen Tag» stammen natürlich aus dem Vaterunser, aber die Inspiration für diese Musik ist buddhistischer Natur. «[...] Für mich sind das Schreiben von Musik und die Arbeit mit Menschen, die Musik aufführen, zwei dieser Punkte tiefer Achtsamkeit. Die Musik stellt die Verbindung zur Realität her, und mit Realität meine ich ein wahres Erwachen und Bewusstsein. Give Us This Day schenkt uns genau diesen Moment des Erwachens und Bewusstseins, damit wir angesichts einer äußerst gefährlichen und schwierigen Zeit eine Zukunft aufbauen können.» Titelt Maslanka über sein Werk. «Ich habe den Untertitel "Kurze Sinfonie" für Bläserensemble» gewählt, weil die Musik keinen programmatischen Charakter hat. Sie hat einen vollwertigen symphonischen Charakter, obwohl sie nur aus zwei Sätzen besteht. Die Musik des langsameren ersten Satzes ist zutiefst suchend, während die des energiegeladenen zweiten Satzes zuweilen sowohl freudig als auch ernsthaft nüchtern ist. Das Stück en-

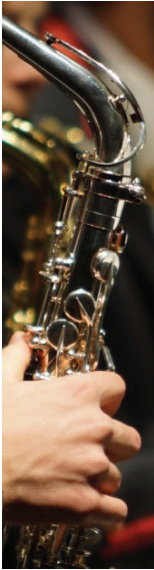
det mit einer modalen Vertonung der Choralmelodie «Vater Unser in Himmelreich» – Nr. 110 aus den 371 vierstimmigen Chorälen von Johann Sebastian Bach.

### Last Call

Last Call wurde von der Brassband Oberösterreich in Auftrag gegeben. Da es recht wenig Repertoire für Brass Bands im modernen, poppig funkigen Stil gibt, war dies bereits die zweite Komposition dieser Art, die von dieser Brass Band beim österreichischen Komponisten Otto M. Schwarz in Auftrag gegeben wurde. Es sollte ein Schlusstück werden, in dem die Sektionen der Brass Band noch einmal ihr Können zeigen dürfen, so lautete die Vorgabe. Nach einer Einleitung folgt der erste Chorus, in dem die eingängige Melodie vorgestellt und nach und nach mehr umspielt wird – immer unterlegt durch einen funkigen Rhythmus.

Komponist  
**Otto M. Schwarz**





## Agenda

Sa. 25. März Theater Winterthur	Jahreskonzert
Fr. 31. März Alte Kaserne	Generalversammlung
Sa. 24. Juni Altstadt Winterthur	Städtischer Musiktag
November Stadthaus Winterthur	Klassikkonzert

## Werden Sie Passivmitglied

Als Passivmitglied der Stadtmusik Winterthur unterstützen Sie uns ab einem Mindestbeitrag von CHF 30.– pro Jahr.

Dafür erhalten Sie dreimal jährlich unser Vereinsmagazin «NEWS» mit spannenden Berichten rund um unser Vereinsleben. Zusätzlich erhalten Sie vor unserem Jahreskonzert und dem Klassikkonzert das Konzertprogramm zugesandt.

Mit Ihrer Passivmitgliedschaft leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur Durchführung unserer Konzerte.

Die Anmeldung als Passivmitglied machen Sie am einfachsten über unsere Internetseite – dort finden Sie auf der rechten Seite einen Direktlink.

Alternativ haben Sie die Möglichkeit, sich mit einem unserer Mitglieder oder mit Sandra Holzinger (Sekretariat) in Verbindung zu setzen.

Website  
[www.stadtmusik-winterthur.ch](http://www.stadtmusik-winterthur.ch)

Mail  
[info@stadtmusik-winterthur.ch](mailto:info@stadtmusik-winterthur.ch)

Telefon  
044 830 33 81

## Partner

Liebe Leserinnen und Leser

Ohne die grosszügige Unterstützung der rechts aufgeführten Partner wäre es nicht möglich, dass Sie dieses Programm in den Händen halten, herzlichen Dank.

Wir möchten Sie deshalb höflich bitten, unsere Partner nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer, möchten Sie die Stadtmusik Winterthur unterstützen und gleichzeitig für Ihr Unternehmen werben?

Wir freuen uns sehr, wenn Sie mit uns in Kontakt treten. Gerne geben wir Ihnen unsere Inserier-Konditionen bekannt. Beiträge zugunsten der Stadtmusik Winterthur sind steuerlich abzugsfähig!

**Hauptsponsorin Jubiläumsjahr**  
Zürcher Kantonalbank

**Goldsponsoren**  
Sulzer Management AG  
Stadt Winterthur

**Silbersponsoren**  
Restaurant Pizzeria La Pergola  
Schiess AG Reinigungen

**Bronzesponsoren**  
Eisen Optik  
EQUANS  
Expert Gabriel AG  
Gebr. Vogel & CO Malerbetrieb  
Hutter Dynamics AG  
Musik Spiri  
Steimer Sanitäre Anlagen

**Spezielle Unterstützung für dieses Konzert**  
Johan Jacob Rieter-Stiftung  
Dr. Werner Greminger Stiftung

---

## Kontakte

**Vereinsadresse**  
Stadtmusik Winterthur  
8400 Winterthur

**Sekretariat**  
Sandra Holzinger  
044 830 33 81  
info@stadtmusik-winterthur.ch

**Sponsoring**  
Robert Kesselring  
sponsoring@stadtmusik-winterthur.ch

**Notenspenden**  
Musikkommission  
info@stadtmusik-winterthur.ch

**Redaktion**  
kommunikation@stadtmusik-winterthur.ch

Nadja Bronwasser  
Susanna Forster  
Jasmin Kesselring  
Nicole Kesselring

**Bankverbindung**  
PostFinance  
Konto: 84-464-0  
CH10 0900 0000 8400 0464 0  
PostFinance AG  
Mingerstrasse 20, 3030 Bern

**www.stadtmusik-winterthur.ch**

Hauptsponsorin Jubiläumsjahr



Goldspensoren

**SULZER**

Stadt Winterthur

Silbersponsoren



Bronzesponsoren

**Eisen. Sehen Sie.**  
Ihr Optikergeschäft in Winterthur

**Hutter Dynamics**  
Winterthur | Schaffhausen | |



